



**LUZERNER
FORUM** für
Sozialversicherungen und
Soziale Sicherheit

Das Luzerner Forum vereinigt die führenden Akteure der Sozialversicherung und der Sozialen Sicherheit am Wirtschaftsstandort Luzern. Das Luzerner Forum vernetzt das Wissen seiner Träger- und Partnerorganisationen und entwickelt so die Sozialversicherungen und die soziale Sicherheit in der Schweiz weiter.

Das Luzerner Forum, gegründet 2006, wird seit 2009 als Verein geführt und ist vollständig finanziert durch seine Mitglieder. Präsidentin ist Nationalrätin Ida Glanzmann-Hunkeler. Die Geschäftsführung hat Hannes Blatter inne.

Weitere Informationen [hier](#)

«Wir haben eine lange Wartezeit. In der ambulanten psychiatrischen Versorgung wartet man teilweise drei bis sechs Monate, bis man den ersten Termin bekommt.»

*Dr. med. Kerstin Gabriel Felleiter, Cheffärztin
Ambulante Dienste und Mitglied der Geschäftsleitung
der Luzerner Psychiatrie (LUPS), im Breakdown-
Podcast zu Wartezeiten in der Psychiatrie,
20. Juni 2022*



«Ja, das ist der Standort Luzern.» – «Frauen in der 2. Säule, Sozialversicherungsdetektive, Wartezeiten in der Psychiatrie, Krankenkassenprämien, Vaterschaftsurlaub.» – «Jetzt haben wir 50 Jahre soziale Sicherheit mit dem Dreisäulensystem.» – «Ciao Erwin, hoi Noëlle.» – «Viele Köpfe, ein Vorstand.» – «Wir stellen die Weichen für die Zukunft.» – «Arbeit kann die Psyche belasten – andererseits aber auch schützen.» – «Das Potenzial der Revision ist jedoch noch nicht voll ausgeschöpft.» – «Herzlich willkommen, Abteilung Steuerrecht, in Luzern.» – «Da wird jetzt so richtig heiss diskutiert, sehr schön!» – «Integrierte Versorgung und regulierter Wettbewerb? Ja, das geht.» – «Entwicklungsaufgaben, soziale Anforderungen und Lebensereignisse sind Risikoprozesse, besonders da, wo Selbstwirksamkeit, soziale Unterstützung und Bindungssicherheit kritisch sind.» – «Das Bundesgericht stärkt den Standort Luzern.» – «Die Finanzen sind solide.» – «Euer Vertrauen, eure Beiträge, danke vielmals.»

4	Vorwort der Präsidentin und des Geschäftsführers
5	Aktivitäten 2022
29	Resonanz in den Medien, Medienmitteilungen, Kommentar zur Jahresrechnung
30	Rechnung & Revisionsbericht
31	Trägerorganisationen
32	Partnerorganisationen
33	Geschäftsführung
34	Dank

«Ja, das ist der Standort Luzern.»

Ein gutes Jahr, ziemlich zurück in der Normalität: Post-Pandemie. Erfahren haben wir, dass es nicht allen gut geht: Die Nachwirkungen der Pandemie und neu auch dieser unverständliche Angriffskrieg Russlands führen zu vielen Ungewissheiten, treiben sie vor sich her, verstärken Burnout-Erkrankungen, lassen Depressionen entstehen, bringen Menschen ab der Spur. Es sind immer mehr Erkrankungen besonders von Kindern und Jugendlichen, nicht nur von Erwachsenen. Wir merken es sehr konkret zunächst an unserem Netzwerk-Anlass bei der Luzerner Psychiatrie in St. Urban, dann auch am Luzerner Kongress Gesellschaftspolitik. Es sind Krankengeschichten, die schnell zu gesundheits- und sozialpolitischen, aber auch zu betriebs- und volkswirtschaftlichen Überlegungen und Massnahmenkatalogen führen. Siehe dazu Seite 8 zum Netzwerk-Anlass in St. Urban und Seite 26 zum Luzerner Kongress Gesellschaftspolitik.

Auch unser Netzwerk-Anlass an der Hochschule Luzern – Wirtschaft war voller Erkenntnisse: Es ging um die Integrierte Versorgung in einem regulierten Wettbewerb. Ja, auch da wurde intensiv – und fair – diskutiert, siehe Seite 22.

An der Podiumsdiskussion – da wird immer heiss debattiert. Diesmal ging es um ein Fazit nach zehn Jahren neuer Spitalfinanzierung, wieder mit einem hochkarätig besetzten Podium, siehe Seite 12.



Besonders schön: Wurde vor einigen Jahren der Standort Luzern für das Bundesgericht abgeschrieben – und auch durch unsere Interventionen dann doch beibehalten –, ist seit Januar 2023 auch die Abteilung Steuerrecht in – ja – Luzern.

Und dann, wenn grad kein Anlass ist, gibt es ja das Luzerner Forum fürs Ohr: Breakdown heisst unser Podcast, immer mit einer Expert:in und vielen Fragen von Hannes und Linus, siehe Seite 5.

Eine gute Zeit wünschen,

Ida Glanzmann-Hunkeler
Präsidentin

Hannes Blatter
Geschäftsführer

«Ihrer Organisation sind soziale Themen und soziale Sicherheit wichtig? Dann werden Sie Mitglied des Luzerner Forums. Gute Leute, kontroverse Diskussionen, erhellende Einsichten.»

*«Sie finden uns auf [Twitter](#), [Flickr](#) und [LinkedIn](#).
Wir freuen uns, wenn Sie sich mit uns vernetzen.»*

«Frauen in der 2. Säule, Sozialversicherungsdetektive, Wartezeiten in der Psychiatrie, Krankenkassenprämien, Vaterschaftsurlaub.»



Sozial? Sicher? Breakdown – der Politpodcast mit Hannes und Linus ist der Podcast des Luzerner Forums, lanciert wurde er am **18. März 2021**. Thema ist das soziale Sicherheitsnetz der Schweiz: Ist es sozial? Ist es sicher? In «Breakdown» stellen **Hannes Blatter**, Geschäftsführer Luzerner Forum, und **Linus Bürgi**, Ökonom und Geschäftsführer Radio 3fach, die Fragen, ausgewählte Expertinnen und Experten antworten. Der Podcast ist über alle gängigen Anbieter (Apple Podcast, Spotify, Google Podcast, Deezer, etc.) zugänglich.

Abonniere den Podcast:



24.02.2022

Die Frauen in der 2. Säule, Svenja Schmidt?

Bei den Altersrenten bestehen grosse Unterschiede zwischen den Geschlechtern. Was trägt die zurzeit diskutierte Revision der beruflichen Vorsorge bei?

«Die zweite Säule benachteiligt Teilzeitarbeit – das trifft vor allem Frauen.»

Dr. oec. Svenja Schmidt, Spezialistin berufliche Vorsorge

08.04.2022

Die Sozialversicherungsdetektive, Andreas Dummermuth?

Zum Einsatz von Detektiven zur Kontrolle der Sozialversicherungsbezüger: Wie und wofür werden diese Sozialdetektive tatsächlich eingesetzt?

«Das System der sozialen Sicherheit muss sich vor Betrug verteidigen können.»

lic. iur., MPA Andreas Dummermuth, Geschäftsleiter Ausgleichskasse Schwyz

20.06.2022

Wartezeiten in der Psychiatrie, Dr. med. Kerstin Gabriel Felleiter und Dr. med. Oliver Bilke?

Die psychiatrische Versorgung im Kanton Luzern ist überlastet. Und was taugen die Massnahmen des Kantons dagegen?

«Wir haben eine lange Wartezeit. In der ambulanten psychiatrischen Versorgung wartet man teilweise drei bis sechs Monate, bis man den ersten Termin bekommt.»

Dr. med. Kerstin Gabriel Felleiter, Chefärztin Ambulante Dienste, Mitglied der Geschäftsleitung Luzerner Psychiatrie

«Notfälle sind etwas ganz anderes. Ein psychiatrischer Notfall wie zum Beispiel Suizidalität kann immer aufgenommen werden. Problematisch sind die planbaren Fälle. Die schieben wir zum Teil hinaus, weil die Notfälle vorgehen.»

Dr. med. Oliver Bilke, Chefarzt Kinder- und Jugendpsychiatrie, Mitglied der Geschäftsleitung Luzerner Psychiatrie

28.09.2022

Die hohen Krankenkassenprämien, Flavia Wasserfallen?

Die Gesundheitskosten – insbesondere die Krankenkassenprämien – sind ein politischer Dauerbrenner. Sie sind hoch – und steigen jedes Jahr weiter. Warum geht es in der Gesundheitspolitik kaum vorwärts? Und was wären denn effektive Massnahmen zu einer Reduktion der Prämienlast?

«Versicherer, Spitäler oder Pharmafirmen haben klare Interessen in diesem riesigen Gesundheitsmarkt. Leider sind sie nicht bereit, den Preis zu bezahlen, der für Kostensenkungen notwendig wäre.»

lic. rer. soc Flavia Wasserfallen, Nationalrätin SP

07.11.2022

Der Vaterschaftsurlaub, Martin Candinas?

Die Schweiz ist im internationalen Vergleich bezüglich Mutter- und Vaterschaftsurlaub eher zurückhaltend. Warum ist die Schweiz so «knausrig»? Und wäre eine Elternzeit – bei der Mutter und Vater sich ein gemeinsames Kontingent an Urlaub teilen können – ein gangbarer Weg?

«Es kann nicht sein, dass es mehr Ferien für einen Wohnungswechsel gibt als für eine Vaterschaft.»

Martin Candinas, Nationalrat Die Mitte



«Das System der sozialen Sicherheit muss sich vor Betrug verteidigen können.»

Lic. iur Andreas Dummermuth, Leiter der Ausgleichskasse/IV-Stelle Schwyz, im Breakdown-Podcast zu Sozialversicherungsdetektiven, 15. Mai 2022

«Es kann nicht sein, dass es mehr Ferien für einen Wohnungswechsel gibt als für eine Vaterschaft.»

Martin Candinas, Nationalratspräsident Die Mitte, im Breakdown-Podcast zum Vaterschaftsurlaub, 7. November 2022



«Jetzt haben wir 50 Jahre soziale Sicherheit mit dem Dreisäulensystem.»

Vorstandssitzung vom 28. März 2022

Die Vorstandssitzung findet in der Luzerner Psychiatrie in der Klinik St. Urban statt. Der Vorstand bereitet die Geschäfte für die Mitgliederversammlung vor: Aktualisierung der Zeichnungsberechtigungen, 50 Jahre Drei-Säulen-System, Geschäftsbericht 2021, Jahresrechnung 2021, Wahlen von Vorstand und Revisionsstelle.

«Viele Köpfe, ein Vorstand.»

Mitgliederversammlung, 22. Juni 2022

Die Versammlung findet im Hotel Schweizerhof statt: Verabschiedung des Geschäftsberichts 2021, Genehmigung der Jahresrechnung 2021, Bericht der Revisionsstelle, Décharge des Vorstandes sowie Wahlen in den Vorstand. Als Mitglieder des Vorstands werden für eine Amtsdauer von zwei Jahren gewählt: **Peter Anderegg**, CONCORDIA Versicherungen AG, Mitglied der Geschäftsleitung; **Pius Bernet**, Geschäftsführer Stiftung für Schwerbehinderte Luzern (SSBL) (bis 31.12.2022); **Dr. Oliver Bieri**, INTERFACE, Bereichsleiter «Soziale Sicherheit und Integration»; **Peter Fries**, Leiter Vorsorge PKG Pensionskasse; **Patrick Kellenberger**, bis 01.04.2022 Bereichsleiter Marketing und Bildung, Mitglied der Geschäftsleitung RVK – Dienstleistungen und Versicherungen für den Gesundheitsmarkt, **Barbara Reichlin Radtke**, Geschäftsleiterin Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht (ZBSA); **Erwin Roos**, Departementssekretär, Gesundheits- und Sozialdepartement (bis 31.07.2022); neu: **Noëlle Bucher**, Kanton Luzern und **Reto Tarregghetta**, Geschäftsführer Luzerner Pensionskasse, **Jonas Willisegger**, Hochschule Luzern – Wirtschaft; Kenntnisnahme der Rücktritte von Erwin Roos, Kanton Luzern, per 31. Juli 2022, und von **Pius Bernet**, Stiftung für Schwerbehinderte Luzern (SSBL), per 31.12.2022. Und Ausblick 2022/2023.

«Ciao Erwin, hoi Noëlle.»

Zirkulationsbeschluss vom 25. Mai 2022 die Wahl von Noëlle Bucher, Co-Departementssekretärin des Gesundheits- und Sozialdepartements des Kantons Luzern als neues Vorstandsmitglied per 1. August 2022 und Rücktritt Erwin Roos; SSBL wechselt per 01.01.2023 von einer Träger- zu einer Partnerorganisation.

«Wir stellen die Weichen für die Zukunft.»

Vorstandssitzung 23. November 2022

Die Sitzung findet an der Hochschule Luzern – Wirtschaft statt. Besondere Traktanden: Rückblick auf die öffentliche Podiumsveranstaltung vom 2. Mai 2022; Palliative-Care Tagung vom 12. Mai 2022; Netzwerk-Apéro vom 22. Juni 2022; Reform der AHV mit Alain Berset vom 22. August 2022; Ausblick auf den Netzwerk-Apéro vom 23. November und auf den Luzerner Kongress Gesellschaftspolitik vom 29. November 2022; Stand Umsetzung von «Podcast des Luzerner Forums»; Agenda 2023; Budget 2023; Diskussion neue Strukturen: Diskutiert werden die folgenden Punkte. Die statutarischen Arbeiten im Vorstand könnten einer kleineren Gruppe übertragen werden, dabei soll die Vernetzung als wichtigste Funktion des Vorstandes gestärkt werden mittels regelmässiger Mittagessen («Club»). Um das Potential des Luzerner Forums bezüglich allfälliger Mitgliedschaften zu erweitern, wird zudem eine neue Mitglieds-kategorie («Fördermitglieder») geprüft, die sich bezüglich Leistung und Gegenleistung zwischen den Träger- und Partnerorganisationen positioniert; Lemon: Der Vorstand überträgt alle Rechte und Inhalte von Lemon per 1. Dezember 2022 an die Hannes Blatter GmbH zur weiteren freien Verwendung mit dem Ziel, Themen und Inhalte der Sozialversicherungen und der sozialen Sicherheit einem jüngeren Publikum zugänglich zu machen.

«Arbeit kann die Psyche belasten – andererseits aber auch schützen.»

Netzwerk-Apéro, 28. März 2022 – Exklusive Veranstaltung für die Kader der Trägerorganisationen

Titel: «Burnout im Kindes- und Erwachsenenalter? Fakten – Folgen – Prävention» – **Einladung:** Luzerner Psychiatrie (LUPS) – **Ort:** Festsaal Kloster St. Urban, Schafmattstrasse 1, 4915 St. Urban – **Personen:** 53 – **Führung:** Einblick in eine psychiatrische Klinik: Führung durch Mitarbeitende des in Kleingruppen durch die drei Stationen Alterspsychiatrie, Abhängigkeitserkrankungen und Akutstation – **Begrüssung:** Nationalrätin **Ida Glanzmann-Hunkeler**, Präsidentin Luzerner Forum und **Peter Schwegler**, Direktor/CEO LUPS – **Vorträge:** *Burnout im Kindesalter? Zahlen, Fakten, Folgen.* von **Dr. med. Oliver Bilke-Hentsch**, Chefarzt Kinder- und Jugendpsychiatrie, Mitglied der Geschäftsleitung
Burnout-Prävention – was nützt, was schadet? Und wenn das Burnout eintritt – was hilft? Kurzer Einblick

von **Dr. med. Kerstin Gabriel Felleiter**, Chefarztin Ambulante Dienste, Mitglied der Geschäftsleitung, inklusive Informationen zum Projekt SERO: Suizidprävention Einheitlich Regional Organisiert – **Moderation:** **Hannes Blatter**, Geschäftsführer Luzerner Forum

Kinder, Jugendliche und Erwachsene sind gleichermaßen von immer mehr Stress betroffen, in Schule, Ausbildung und am Arbeitsplatz. Diesen Eindruck bestätigen zahlreiche Studien. Die WHO sieht Depressionen und Angststörungen bis 2030 als häufigste Ursachen für Tod und chronische Erkrankungen weltweit. Pandemie und Krieg haben die Thematik verschärft und in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt.

Am 28. März 2022 widmet sich das Luzerner Forum den Fragen nach Fakten, Folgen und Prävention im Zusammenhang mit Burnout im Kindes- und Erwachsenenalter. Die Kurzreferate in der Luzerner



Netzwerk-Apéro, 28. März 2022

Psychiatrie (LUPS) in St. Urban halten **Dr. med. Kerstin Gabriel Felleiter**, Chefärztin Ambulante Dienste, und **Dr. med. Oliver Bilke-Hentsch**, Chefarzt Kinder- und Jugendpsychiatrie.

Nationalrätin **Ida Glanzmann-Hunkeler** begrüsst als Präsidentin des Luzerner Forums die rund 50 anwesenden Gäste und bedankt sich bei der Luzerner Psychiatrie für das Gastrecht im Festsaal des Klosters St. Urban. Dem Netzwerk-Apéro ging eine Führung durch die Luzerner Psychiatrie voraus.

Auch **Peter Schwegler**, Direktor/CEO LUPS, begrüsst die Anwesenden «an diesem Ort der Symbiose aus Gesundheit, Kunst und Kultur». Er ist erfreut über die hohe Akzeptanz der Luzerner Psychiatrie in der Gesellschaft, auch in Wirtschaft und Politik. «Wir haben uns sehr gefreut, dass der Kantonsrat den Planungsbericht über die psychiatrische Versorgung mit 118:0 einstimmig verabschiedet hat. Wir erachten dies auch als ein Zeichen der Wertschätzung gegenüber dem gesamten Netzwerk Psychiatrie. Damit können wir die psychiatrische Versorgung bedarfsorientiert weiterentwickeln.»

Peter Schwegler erwähnt die Zwänge rund um Krieg und Pandemie, denen wir alle ausgesetzt sind. Das gesellschaftliche Ziel müsse sein, die Resilienz der gesamten Bevölkerung zu erhöhen. «Um diese Hilfestellung vernetzt zu betrachten, ist das Luzerner Forum eine sehr geeignete Plattform.»

Zum Einstieg in die Thematik «Burnout im Kindes- und Erwachsenenalter» ordnet **Dr. med. Kerstin Gabriel Felleiter**, Chefärztin Ambulante Dienste und Mitglied der Geschäftsleitung der Luzerner Psychiatrie, einige Fakten ein. Depressionen und Angststörungen werden gemäss WHO bis 2030 weltweit die häufigsten Ursachen für Tod und chronische Erkrankungen sein. Das ist ein Vorrücken von Platz 4 auf Platz 1. Ebenfalls verweist sie auf eine Studie, die im Auftrag der Swica durchgeführt wurde: Von rund 2'000 untersuchten Taggeldossiers lassen ungefähr 1'350 auf psychische Gründe für die Absenz am Arbeitsplatz schliessen. Es wird klar, dass sozioökonomische Folgen auftreten. Somit liegt es im



Interesse von allen Akteuren, Ursachen von Überlastungsdepressionen präventiv zu bekämpfen und so das Risiko einer psychischen Erkrankung zu reduzieren. Hinsichtlich der Zunahme von Burnout hält **Kerstin Gabriel Felleiter** fest: «Viele Arbeitnehmende sind heute hohem digitalem Stress ausgesetzt. Das erhöht das Risiko, psychisch zu erkranken.»

Dr. med. Oliver Bilke-Hentsch ist Chefarzt Kinder- und Jugendpsychiatrie und Mitglied der Geschäftsleitung der Luzerner Psychiatrie. In seinem Referat fokussiert er auf stressbedingte psychische Erkrankungen von Kindern und Jugendlichen. Er sieht die Situation schon vor der Coronapandemie so: «Kinder und Jugendliche müssen seit einigen Jahren in zwei Welten bestehen. In einer digitalen Online- und einer realen Offline-Welt. Das ist sehr herausfordernd.»

Massive Überlastung könne die Folge davon sein. Im digitalen Medienraum sind Kinder und Jugendliche erheblichen Risiken ausgesetzt, Cyberbullying, Stalking, Belästigung etc. Greifen diese Bedrohungen in das analoge Privatleben über oder werden private Informationen missbraucht, ist das eine grosse Gefahr für junge Menschen. Dazu kommt: «Mit der Coronapandemie haben sich



Netzwerk-Apéro,
28. März 2022

Risikofaktoren, wie beispielsweise die soziale Isolation, verstärkt und Schutzfaktoren, wie zum Beispiel Selbstwirksamkeit, fielen weg oder wurden geschwächt.» **Oliver Bilke-Hentsch** stellt klar, dass die Coronapandemie nicht der einzige Störfaktor für die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen sei.

Vielmehr sei Corona oft der letzte Impuls, der zu einer psychischen Störung führt: Seit 2020 nehmen Störungsbilder wie Depressionen, Selbstverletzungen und Suizidalität bei Kindern und Jugendlichen signifikant zu.

In ihrem zweiten Kurzvortrag ging **Dr. med. Kerstin Gabriel Felleiter** auf die Prävention von Burnout ein. Sie sieht drei Kategorien: 1. Prävention von Burnout, 2. Prävention von Burnout-Folgen und 3. Therapien. Sie hält fest, dass Interventionsmöglichkeiten auf individueller, zwischenmenschlicher, institutioneller, gesellschaftlicher und globaler Ebene vorhanden sind. Sie plädiert dafür, dass Krankenversicherungen ihre präventiven betrieblichen Angebote verstärken. Auch Hausärzt*innen und Psychiater*innen müssten für die Thematik sensibilisiert werden. Und schliesslich fordert **Kerstin Gabriel Felleiter** die Unternehmungen auf, proaktiv präventive Massnahmen zur Vorbeugung von Burnout zu implementieren.

Kerstin Gabriel Felleiter sieht folgende Möglichkeiten, das Risiko für arbeitsplatzbezogene

psychische Erkrankungen zu minimieren: das Thema enttabuisieren, Employee Assistance Programme schaffen, positive Atmosphäre fördern, Druck reduzieren, Führungskräfte und HR-Verantwortliche schulen und sensibilisieren.

Abschliessend stellt **Kerstin Gabriel Felleiter** das Konzept «SERO Suizidprävention Einheitlich Regional Organisiert» vor – ein neues Instrument, initiiert von der LUPS, um möglichst viele Suizide zu verhindern. SERO beinhaltet Kurse für Führungskräfte und Anleitungen zu Prävention, Intervention, Früherkennung und Erster Hilfe bei psychischen Erkrankungen. Das individuelle Leid und die hohen gesellschaftlichen Kosten machen rasches Handeln notwendig, da seien sich alle Fachleute einig. Die gesunkene Resilienz der Gesellschaft gegenüber psychischen Erkrankungen kann nicht in kurzer Zeit wiederaufgebaut werden. Deshalb müssten wir heute damit starten.

Danach moderiert **Hannes Blatter**, Geschäftsführer des Luzerner Forums, eine Fragerunde. Dabei erhalten die Anwesenden vertiefte Einblicke in die Behandlung von Burnout-Patient*innen in der Luzerner Psychiatrie.

Anschliessend an den Anlass offerierte die Luzerner Psychiatrie einen reichhaltigen Apéro. Dafür herzlichen Dank, das Netzwerken und der Austausch waren sehr ungezwungen und angenehm.



Netzwerk-Apéro, 28. März 2022



«Das Potenzial der Revision ist jedoch noch nicht voll ausgeschöpft.»

Podiumsveranstaltung 2. Mai 2022 – Öffentliche Veranstaltung

Titel: «Zehn Jahre «Neue Spitalfinanzierung»: Folgen, Herausforderungen, Perspektiven?» – **Ort:** Universität Luzern – **Personen:** ca. 120 – **Begrüssung:** Ida Glanzmann-Hunkeler, Nationalrätin – **Referate und Podium:** Prisca Birrer-Heimo, Nationalrätin SP, LU, Reto Dahinden, CEO SWICA, Benno Fuchs, CEO/Vorsitzender der GL LUKS Gruppe, Martin Pfister, Landammann, Vorsteher der Gesundheitsdirektion, ZG – **Moderation:** Hannes Blatter, Geschäftsführer Luzerner Forum

Die neue Spitalfinanzierung sollte ab 2012 den Anstieg der Spitalkosten bremsen. Nach nun zehn Jahren ist ein Fazit erlaubt. Die Spitäler als Leistungserbringer mit ambulantem und stationärem Versorgungsauftrag, die Krankenversicherer als Finanziere, die Kantone ebenfalls als Träger der Kosten und die Bundespolitik als Gesetzgeberin sehen naturgemäss unterschiedliche Erfolge und Herausforderungen.

Um 18.30 Uhr begrüsst Nationalrätin Ida Glanzmann-Hunkeler, Präsidentin der Luzerner Forums, die rund 120 Gäste im Auditorium Carl Spitteler der Universität Luzern. Sie sieht die Corona-Pandemie und den Ukraine-Krieg als Beispiele dafür, dass die gesellschaftlichen Herausforderungen der nächsten Jahre noch nicht vollständig fassbar sind; und spannt den Bogen zu Fragen der Sozialpolitik, die die Wirtschaft und die Bevölkerung seit Jahren beschäftigen.

Heisses Eisen

Hannes Blatter, Geschäftsführer des Luzerner Forums, präsentiert Zahlen. Die Spitalkosten bilden mit 30.3 Mrd. Franken (2019) den mit Abstand grössten Kostenblock im Gesundheitswesen (82.4 Mrd.). Die Anzahl Einrichtungen und Spitalbetten hat sich seit 2010 nur unwesentlich verändert, während der Personalbestand um 25 % und die Kosten um 55 % zugenommen haben.



Ebenfalls fasst Hannes Blatter die fünf Massnahmen der Revision zusammen. 1. Dual-fixe Finanzierung (mind. 55 % Kantone, max. 45 % Krankenversicherer), 2. Leistungsbezogene Fallpauschalen, 3. Einheitliche Kriterien für die kantonale Spitalplanung (Listen, Vertragsspitäler), 4. Erweiterte ausserkantonale Spitalwahl und 5. Transparente Informationen zu Wirtschaftlichkeit und Qualität.

Im Spannungsfeld dieser Massnahmen und den Ansprüchen an Kosten, Qualität und Ausgestaltung der Spitallandschaft offenbart sich die Spitalfinanzierung als heisses Eisen, an dem sich weder Leistungserbringer, Politik noch Krankenversicherer die Finger verbrennen wollen.

Hannes Blatter stellt fest, dass die Auswirkungen der neuen Spitalfinanzierung in die gewünschte Richtung gehen, das Wirkungspotenzial allerdings noch nicht voll ausgeschöpft ist.

Damit ist der Teppich für die Kurzreferate der Podiumsteilnehmenden und die Diskussion ausgerollt.

Siebenminütige Kurzreferate

Als Erste ans Rednerpult tritt die ehemalige Präsidentin der Schweizerischen Stiftung für



Podiumsveranstaltung 2. Mai 2022

Konsumentenschutz, die Luzerner SP-Nationalrätin **Prisca Birrer-Heimo**. Die Fallpauschalen hätten nicht zu den gewünschten Einsparungen geführt. Das System sei so zu verändern, dass nicht der Gewinn, sondern die Patientinnen und Patienten im Mittelpunkt stünden.

Reto Dahinden, CEO der SWICA, meint, dass die stationäre Versorgung in Spitälern durch die obligatorische Krankenversicherung wohl knapp nicht kostendeckend sei; ein Spital könne allfällige Defizite überhaupt nur durch die Zusatzversicherungen (VVG) decken bzw. einen Überschuss für künftige Investitionen erwirtschaften. Kein Weg führe an der Diskussion über Tabus wie Tarifschutz, Leistungsumfang, Mehrklassenmedizin und die Reduktion von Infrastrukturkosten vorbei. Diese heissen Kartoffeln müssten endlich angefasst werden.

Die Herausforderungen der Leistungserbringer nimmt **Benno Fuchs** auf, CEO der LUKS Gruppe. Er plädiert für eine noch stärkere Vernetzung der Spitäler zur Stärkung der Spitalregionen. Nur so sei es möglich, die Versorgung effizient und in der richtigen Qualität zu gewährleisten. Die Digitalisierung müsse

schneller vorangetrieben werden. Dazu brauche es Investitionen. Um diese zu finanzieren, sei eine kostendeckende Leistungsfinanzierung unabdingbar.

Martin Pfister ist Vorsteher der Gesundheitsdirektion des Kantons Zug und somit für die Umsetzung der neuen Spitalfinanzierung auf kantonaler Ebene verantwortlich. Er attestiert der neuen Spitalfinanzierung aus technischer Sicht positive Wirkung. Das System funktioniere; zu den befürchteten blutigen Entlassungen käme es nicht, auch die Effizienz sei gestiegen und die Kostenentwicklung kontrollierbar.

Weniger erfreulich fällt seine Evaluation aus politischer Sicht aus. Dazu formuliert er drei Thesen: 1. Der Handlungsdruck der Akteure ist gegenüber früher deutlich reduziert. 2. Der staatliche Einfluss auf das Gesundheitswesen dehnt sich ständig aus. 3. Die Hürden für Investitionen in Bauten und Grossgeräte sind heute viel tiefer.

Anspruchsvolle Finanzierung

Nach diesen vier Positionen war es Zeit für die kontroverse Diskussion auf dem Podium. Dazu stellt **Hannes Blatter** die Thesen von **Martin Pfister** zur Diskussion. **Benno Fuchs** und **Reto Dahinden** teilen sie bezüglich Handlungsdruck und Hürden für Investitionen nicht. Über die Finanzierungsfragen kommen dann sehr rasch auch die gemeinwirtschaftlichen Leistungen (GWL) und das Reformpaket EFAS zur Sprache. **Benno Fuchs** macht auf die schwierige Situation für die Spitäler aufmerksam, die mit anderen Spitälern in Konkurrenz stehen würden, aber von den eigenen Kantonen über die GWL stark subventioniert würden. Er hält fest: «Es braucht absolute Transparenz bei den Leistungen und deren Finanzierung. Insbesondere bei den gemeinwirtschaftlichen Leistungen.»

Anschliessend wird das Reformprojekt EFAS eingehend diskutiert. Während **Reto Dahinden** dafür plädiert, die Langzeitpflege aus Gründen der

Podiumsveranstaltung 2. Mai 2022

Machbarkeit und des zeitlichen Drucks vorerst nicht zu berücksichtigen, stellt **Prisca Birrer-Heimo** klar: «Wir müssen sowohl bei der Leistungserbringung als auch bei der Finanzierung die gesamte Versorgungskette betrachten.»

In die gleiche Kerbe schlägt auch **Martin Pfister**: «In einem integrierten System muss die Langzeitpflege zwingend enthalten sein. Nur so kann EFAS zu einem System mit den richtigen Anreizen werden.»

Reto Dahinden wies auf die Diskrepanz zwischen Leistungsfinanzierung in der Grundversicherung und in der Zusatzversicherung hin: «Mich irritiert der Trend, dass wir uns mit dem Grundversicherungsniveau dem früheren Zusatzversicherungsniveau annähern.» Eine Folge daraus sei, dass stationäre Behandlungen in der Grundversorgung nur selten kostendeckend angeboten werden können. Das erhöhe den Druck auf die Zusatzversicherungen. Für künftige Investitionen sei es für Leistungserbringer entscheidend, wie und wo sie Gewinne erwirtschaften können.

Zusatzversicherungsmarkt und Ambulantisierung

Benno Fuchs stimmt zu und ergänzt: «Wenn der Bereich der Zusatzversicherungen zusammenbricht, bekommen wir ein Problem mit der Finanzierung. Das Spital findet vor dem Spital statt. Die zunehmende Ambulantisierung verlangt massive Investitionen in die Anpassung von Prozessen und Strukturen. Gleichzeitig ist die Digitalisierung im Gesundheitswesen stark zu forcieren.» Die Verschiebung von stationären hin zu ambulanten Behandlungen ist ein wesentlicher Teil der Neuausrichtung der Spitallandschaft. In der Diskussion wird auch die Sorge über die vielen anstehenden Spitalinvestitionen geäußert. **Reto Dahinden**: «Ich wünsche mir, dass die Investitionen in die ambulante Versorgung mit Reduktionen des stationären Angebots einhergehen. Aktuell bauen wir beide Bereiche aus.»



Tragfähige Lösungen

Die Podiumsteilnehmenden sind sich einig, dass die Weiterentwicklung des Gesundheitswesens und insbesondere der Massnahmen zur Kostendämpfung sehr komplex ist. Es brauche dafür mehr Kompromissbereitschaft, von allen Akteuren. Die Richtung sei indes klar, sagte Martin Pfister abschliessend: «Der staatliche Einfluss auf das Gesundheitswesen dehnt sich ständig aus. Die Akteure scheinen die Sicherheit dem Risiko und der Unabhängigkeit vorzuziehen.»

Auch **Prisca Birrer-Heimo** plädiert für mehr Koordination der verschiedenen Leistungsbereiche. Und ergänzt mit Blick in die Zukunft: »Viele unterschiedliche Akteure blockieren sich seit Jahren gegenseitig. Ich hoffe, dass wir in Zukunft einen Konsens erreichen, um das Gesundheitswesen insgesamt weiterzuentwickeln mit dem Ziel, die Patientinnen und Patienten ins Zentrum zu stellen.« Dafür müsse aber das Wettrüsten im Leistungsbereich überflüssig werden. Es brauche, so die einhellige Meinung, Entschädigungen, die Spitalern der Grundversorgung eine kostendeckende Finanzierung ermöglichen. Es bleibt zum Ende die Hoffnung, dass sich die Akteure in Zukunft noch stärker zusammenraufen, um die 2012 angestrebten Ziele zu erreichen.

Anschliessend offeriert das Luzerner Forum einen Apéro riche. Podiumsteilnehmende und Gäste nutzen die Gelegenheit, die Themen weiter zu vertiefen.

Podiumsveranstaltung 2. Mai 2022



«Herzlich willkommen, Abteilung Steuerrecht, in Luzern»

«Mit der Neuorganisation des Bundesgerichts wird der Standort Luzern aufgewertet. Davon profitieren Parteien, Richter und auch Mitarbeitende. Die Attraktivität des Bundesgerichts als Arbeitgeber wird steigen.»

*Dr. iur. Niquille Martha,
Bundesgerichtspräsidentin, am
Netzwerk-Apéro am Bundesgericht-
Standort Luzern, 22. Juni 2022*



Netzwerk-Apéro, 22. Juni 2022 – Exklusive Veranstaltung für die Kader der Trägerorganisationen

Titel: «Besuch beim Standort Luzern des Bundesgerichts» – Einladung: Bundesgericht Luzern –

Ort: Bundesgericht Luzern, Schweizerhofquai 6 – Personen: 50 – Begrüssung: Nationalrätin Ida Glanzmann-Hunkeler, Präsidentin Luzerner Forum –

Vortrag: Grussbotschaft durch Niquille Martha, Bundesgerichtspräsidentin, Marcel Maillard, Bundesrichter – Moderation: Hannes Blatter, Geschäftsführer Luzerner Forum

Das prunkvolle Gebäude am Schweizerhofquai kennt man bis weit über die Stadt Luzern hinaus. Doch was hinter den imposanten Mauern vonstatten geht, ist den meisten unbekannt. Für rund 50 Besucherinnen und Besucher hat sich das mit dem Netzwerk-Apéro vom 22. Juni 2022 geändert. Nach einer Führung durch die Räumlichkeiten des Bundesgerichts begrüßte Bundesgerichtspräsidentin Martha Niquille das Luzerner Forum im Plenarsaal und offenbarte beste Aussichten und Absichten für den Standort Luzern. Bundesrichter Marcel Maillard gewährte danach einen Einblick in die aktuelle Rechtsprechung der I. sozialrechtlichen Abteilung.

Netzwerk-Apéro, 22. Juni 2022



Seit 1874 tagt das Bundesgericht in Lausanne. Seither hat sich viel getan, die Organisation hat sich mit der Zeit entwickelt. Bis heute liegt der Hauptsitz in Lausanne, die beiden sozialrechtlichen Abteilungen sind in Luzern zuhause, das Bundesverwaltungsgericht sitzt in St. Gallen, das Bundesstrafgericht in Bellinzona. Und ab 1. Januar 2023, wie Bundesgerichtspräsidentin **Martha Niquille** in ihrem Eröffnungsreferat offenbart, ist die Abteilung für Steuerrecht auch in Luzern.

Die Räume

Zu Beginn des Besuchs beim Luzerner Bundesgericht haben die Gäste die wohl einmalige Gelegenheit, eine Führung durch das eindrückliche Belle Epoque-Gebäude zu erleben. Neben dem Einblick in den überraschend schlicht und modern gestalteten Gerichtssaal gibt es die Bibliotheken und den Lesesaal zu sehen, ein Richterbüro, das Präsidialzimmer und den prunkvollen Gotthardsaal. Von der Dachterrasse lassen die Besucherinnen und Besucher ihre Blicke über den Vierwaldstättersee zum Alpenpanorama schweifen. Im Plenarsaal freuen sich die Gäste des Luzerner Forums auf die Vorträge von Bundesgerichtspräsidentin **Martha Niquille** und Bundesrichter **Marcel Maillard**. Nationalrätin **Ida Glanzmann-Hunkeler**, Präsidentin des Luzerner Forum, bedankt sich offiziell beim Bundesgericht für die Gastfreundschaft.

Das neue Bundesgericht

Martha Niquille zeichnet in ihrem Referat das Bild des Bundesgerichts als moderne, wandelbare und zugleich etablierte Institution. Die Abteilungen in Lausanne und Luzern seien in den letzten Jahren organisatorisch immer näher zusammengedrückt. Am 1. Januar 2023 tritt die Reorganisation des Bundesgerichts in Kraft, neben sozialrechtlicher Rechtsprechung hat dann auch die Abteilung für Steuerrecht ihre Heimat in Luzern.

Neu: Abteilung Steuerrecht auch in Luzern

Diese erfreuliche Neuigkeit hören viele zum ersten Mal, die Medien berichteten kaum. Mit dieser

Ankündigung gibt **Martha Niquille** das Wort an Bundesrichter **Marcel Maillard**.

Die aktuelle Rechtsprechung

Marcel Maillard nimmt die Zuhörenden mit auf einen Streifzug durch die aktuelle Rechtsprechung der I. sozialrechtlichen Abteilung des Bundesgerichts. Dabei zeigt er, dass in Luzern wegweisende Urteile in vielen relevanten Rechtsgebieten gefällt werden. Eingangs beschreibt er die Hauptaufgabe des Bundesgerichts wie folgt: «Das Bundesgericht überprüft anhand konkreter Fälle, ob Sinn und Geist des Bundesrechts tatsächlich gewahrt werden.» Anhand einiger Beispiele erläutert **Marcel Maillard**, was das konkret bedeutet.

Anschliessend moderiert **Hannes Blatter**, Geschäftsführer des Luzerner Forums, die Fragerunde. Ob Bundesrichterinnen und Bundesrichter in der Schweiz um ihre persönliche Sicherheit bangen müssten? **Martha Niquille** antwortet, dass sich die Schweiz da schon von anderen Staaten unterscheidet. Hierzulande seien die Bundesrichterinnen und Bundesrichter nicht so bekannt und müssten deshalb keine persönlichen Angriffe fürchten. **Marcel Maillard** indes erinnert an den Fall eines Kollegen, der vor dem Bundesgericht in Luzern angegriffen wurde. Dies sei aber ein Einzelfall gewesen, vor einigen Jahren. Nichtsdestotrotz sei er bei allen in starker Erinnerung geblieben.

Danach blieb beim Apéro richte im Hotel Schweizerhof Zeit für den fachlichen Austausch und die ungezwungene Netzwerkpflege.

Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle dem Bundesgericht, insbesondere Bundesrichter **Marcel Maillard**, für die Einblicke und die einmalige Möglichkeit, eine so bedeutende Institution der Rechtsstaatlichkeit mit Sitz in Luzern näher kennenzulernen.

Netzwerk-Apéro, 22. Juni 2022



LU
FO
Sozial
Sozial





Netzwerk-Apéro, 22. Juni 2022



«Da wird jetzt so richtig heiss diskutiert, sehr schön!»

Öffentliche Veranstaltung 22. August 2022 – Reform der AHV (AHV21)

Titel: «Reform der AHV (AHV21) – Luzerner Abstimmungskampf eröffnet» – **Veranstaltungspartner** – Arbeitsgemeinschaft Wirtschaft und Gesellschaft Kanton Luzern (AWG) – **Ort:** Festhalle Seepark Sempach – **Personen:** ca. 500 – **Begrüssung:** Josef Wyss, Präsident AWG Kanton Luzern/Kantonsrat – **Referat:** Bundesrat Alain Berset – **Podium:** Erich Ettlín, Ständerat, Mitte, Obwalden, Melanie Mettler, Nationalrätin, GLP, Bern, Pierre-Yves Maillard, Nationalrat, SP, Waadt, Präsident SGB, Nationalräte Natalie Imboden, Grüne, Bern – **Schlusswort:** Stephan Grau, Präsident IFU Info-Forum Freies Unternehmertum

Bundesrat Alain Berset lanciert im Kanton Luzern die Meinungsbildung zur Reform AHV21. Die Reform sei für alle tragbar. Berset spricht in der Festhalle Sempach vor 500 Personen, organisiert von der AWG zusammen mit den Wirtschaftsverbänden.

«Auch wenn die Meinungen unterschiedlich sind, wir müssen den anderen zuhören und wieder lernen, miteinander zu reden»: Mit diesem Appell eröffnet Josef Wyss, Präsident der Arbeitsgemeinschaft Wirtschaft und Gesellschaft (AWG) die mit etwa 500 Personen sehr gut besuchte Veranstaltung.

Loch von 18,5 Milliarden

Alain Berset begründet die Reform: Die mittel- und langfristige Lage der AHV sei «angespannt». Bis 2032 werde die AHV einen Finanzierungsbedarf von 18,5 Milliarden Franken haben. Es sei deshalb sehr wichtig, dass jetzt mit dieser gut austarierten Reform gehandelt werde. Das Konzept sei fair für alle Seiten: einerseits mit den Ausgleichszahlungen durch die Erhöhung des Rentenalters für Frauen, andererseits mit der moderaten Anpassung der Mehrwertsteuer. Alain Berset appelliert an die Gesamtsicht und gibt sich überzeugt: «Wir alle sind doch an einer stabilen AHV als wichtigstem Sozialwerk interessiert.»



«Wir alle sind doch an einer stabilen AHV als wichtigstes Sozialwerk interessiert.»

Bundesrat Alain Berset an der Veranstaltung zur «Reform der AHV (AHV21) – Luzerner Abstimmungskampf eröffnet» der AWG (Arbeitsgemeinschaft Wirtschaft und Gesellschaft) Luzern, 22. August 2022

Spannende Debatte

In der anschliessenden Diskussion unter der Leitung von Jérôme Martinu, Chefredaktor Luzerner Zeitung, schenken sich die prominenten Pro- und Contra-Seiten nichts. Ständerat Erich Ettlín (Mitte, OW) und Nationalrätin Melanie Mettler (GLP, BE) sehen in der Reform den geeigneten Weg zur Festigung der AHV und blicken bereits auf die unmittelbar nötige BVG-Reform.

Demgegenüber argumentieren die Nationalräte Natalie Imboden (Grüne, BE) und Pierre-Yves Maillard (SP, VD), mit einem Nein gewinne man die nötige Zeit für eine bessere Vorlage, die nicht auf Kosten der Frauen ausgetragen werde.

Die Veranstaltung wird organisiert von der AWG Luzern zusammen mit der IHZ, dem KGL, dem IFU, dem Luzerner Forum für Sozialversicherung und soziale Sicherheit sowie der Luzerner Zeitung.



Öffentliche Veranstaltung 22. August 2022



«Integrierte Versorgung und regulierter Wettbewerb? Ja, das geht.»

Netzwerk-Apéro 23. November 2022 – Exklusive Veranstaltung für die Kader der Trägerorganisationen

Titel: «Integrierte Versorgung in einem regulierten Wettbewerb: Geht das überhaupt? Herausforderungen und Lösungsansätze aus einer theoretischen Perspektive und anhand von Praxisbeispielen.» – **Einladung:** Hochschule Luzern – Wirtschaft – **Ort:** Auditorium, Hochschule Luzern – Wirtschaft – **Personen:** 55 – **Begrüssung:** Nationalrätin Ida Glanzmann-Hunkeler – **Vortrag:** Prof. Jonas Willisegger, Leiter CC Public and Nonprofit Management, Hochschule Luzern – Wirtschaft, Dr. Nico van der Heiden, Stv. Leiter CC Public and Nonprofit Management, Hochschule Luzern – Wirtschaft, Prof. Oliver Kessler, Co-Leiter Forschungsschwerpunkt Öffentliches Gesundheitsmanagement, Hochschule Luzern – Wirtschaft – **Moderation:** Hannes Blatter, Geschäftsführer Luzerner Forum

Die Akteure im Gesundheitsmarkt sind sich einig, dass eine integrierte Gesundheitsversorgung eine höhere Qualität bietet. Bei der Frage, ob die Vernetzung über den gesamten Patientenpfad auch direkt zu Kosteneinsparungen führt, gibt es unterschiedliche Ansichten.

Am Netzwerk-Apéro des Luzerner Forums haben Experten der Hochschule Luzern diese Frage zusammen mit dem Publikum erörtert. Sie sind überzeugt, dass eine integrierte Versorgung in unserem System des regulierten Wettbewerbs möglich ist.

Zur Begrüssung erzählt Nationalrätin Ida Glanzmann-Hunkeler, Präsidentin des Luzerner Forums, eine persönliche Geschichte zur Gesundheitsversorgung in ländlichen Regionen. In einem Praxisnetzwerk wechseln Ärztinnen und Ärzte oft; daher haben sie wenig persönlichen Bezug zu Patientinnen und Patienten.

Es werde zum Problem, wenn die Verständigung nicht mehr gewährleistet sei. «Wichtig ist, dass Ärztinnen und Ärzte auch im Netzwerk ihre Patientinnen und Patienten verstehen», hält



Ida Glanzmann-Hunkeler fest. «Sie müssen also zwingend eine Landessprache sprechen.»

Integrierte Versorgungsnetze führen also nicht automatisch zu mehr Qualität.

Zwei Thesen zum mehrdimensionalen Wettbewerb

Prof. Jonas Willisegger, Leiter des Competence Centers Public und Nonprofit, zeigt anhand der Markttheorie die Bedingungen für effiziente Märkte:

1. Privateigentum an Gütern und Dienstleistungen,
2. Prinzip der vollständigen Konkurrenz,
3. transparente Information über Marktbedingungen,
4. Preis als alleiniges Entscheidungskriterium für den Kauf eines gleichartigen Gutes und
5. die Rationalität der Marktteilnehmenden.



Netzwerk-Apéro 23. November 2022

Diese Prinzipien seien im Gesundheitswesen oft, zumindest teilweise, ausser Kraft gesetzt. Das Wettbewerbsmodell im schweizer Gesundheitswesen könne unterschieden werden in einen Preiswettbewerb auf Seiten der Krankenversicherer und einen Qualitätswettbewerb auf Seiten der Leistungserbringer. Diese beiden Dimensionen seien verknüpft über die Tarifverhandlungen. Als wissenschaftliche Grundlage für die nachfolgenden Referate formuliert Jonas Willisegger folgende zwei Thesen:

1. Integrierte Versorgungsmodelle stehen nicht im Widerspruch zum regulierten Wettbewerb

- Föderalistische Struktur bietet ideale Laborbedingungen für regional integrierte Versorgungssysteme (z.B. Réseau de l'Arc im Berner Jura).
- Der regulatorische Rahmen kann die Integration der Gesundheitsversorgung fördern (Beteiligungen, Anreizsysteme etc.).

2. Integrierte Versorgungsmodelle bringen Vorteile in die Wettbewerbsdimensionen Preis und Qualität

- Preiswettbewerb: Die höhere Effizienz und die Nutzung von Synergien spart Kosten; das führt zu tieferen Prämien (Anreiz durch Kombination integrierter Leistungserbringung mit entsprechenden Versicherungsmodellen).
- Qualitätswettbewerb: Integrierte Modelle fördern ganzheitliche Behandlungsansätze, besseres Schnittstellenmanagement und wirken gegen regionale Über- oder Unterversorgung.

«Die vollständig staatlich regulierte Versorgung wird es garantiert nicht geben. Einem solchen Modell wird die Schweizer Stimmbevölkerung niemals zustimmen.»

*Ida Glanzmann-Hunkeler, Nationalrätin
Die Mitte und Präsidentin des Luzerner
Forums, am Netzwerk-Apéro «Integrierte
Versorgung in einem regulierten
Wettbewerb: Geht das überhaupt?»,
23. November 2022*

Wo bleibt der Trend?

Gemäss Dr. Nico van der Heiden, stellvertretender Leiter des CC Public und Nonprofit Management an der Hochschule Luzern – Wirtschaft, zeichnen sich integrierte Versorgungsmodelle durch die strukturierte und verbindliche Zusammenarbeit verschiedener Leistungserbringer aus.

Einige Beispiele seien «Healthy Emmental», «Gesundes Laufental» und das «Gesundheitszentrum Unterengadin». Doch sei ein schweizweiter Trend zu einer flächendeckend vernetzten Gesundheitsversorgung nicht erkennbar. Die Herausforderungen sind vielfältig. So biete der Markt aktuell wenig Anreize für eine stärkere Integration. Akteure handeln rational, Einzelleistungstarife bieten wenig Anreiz zur Vernetzung und es herrscht grosse Kundenzufriedenheit mit dem Status quo.



Netzwerk-Apéro 23. November 2022



Auch der Staat sei noch zurückhaltend. Zwar würden Förderprogramme unterstützt und Broschüren produziert. Allerdings werde zu selten investiert. Und das regulatorische Durchgreifen vermisst **Nico van der Heiden** sogar gänzlich.

Schuld an der zu zögerlichen Integration der Gesundheitsversorgung sei weder alleine der Markt noch alleine der Staat. So müssten beide Seiten ihren Beitrag leisten, damit aus einzelnen Aktivitäten tatsächlich ein Trend werde. Der Markt könnte Fallpauschalen im ambulanten Bereich stärken, Tarifpositionen für die Koordination schaffen und den Qualitätswettbewerb neu beleben. Auch der Staat sei gefordert. Das Durchsetzen von regulatorischen Vorgaben, Investitionen in Infrastruktur sowie die interprofessionelle Aus- und Weiterbildung seien mögliche Massnahmen.

Abschliessend bezieht sich **Nico van der Heiden** auf die eingangs von **Jonas Willisegger** aufgestellte Thesen. So stehe das integrierte Versorgungsmodell tatsächlich nicht im Widerspruch mit dem Konzept des regulierten Wettbewerbs. Allerdings reiche eine alleinige staatliche Regulierung auch nicht aus, um die Versorgung besser zu integrieren: «Für eine bessere Integration der regulierten Gesundheitsversorgung müssen unbedingt sowohl staatliche wie auch private Akteure einen Beitrag leisten.»

Verbesserte Krebsversorgung dank Integration

Prof. Oliver Kessler, Co-Leiter des Forschungs- und Beratungsprogramms Öffentliches Gesundheitsmanagement an der HSLU, erkennt in einer Studie über die integrierte Krebsversorgung in der Zentralschweiz fundierte Aussagen über die Praxis. Krebserkrankungen sind im Gesundheitswesen einer

der stärksten Kostentreiber. Entsprechend wichtig ist die gleichzeitige Optimierung von Leistungs- und Kostenseite. Dank Fortschritt hat sich die Krebssterblichkeit verbessert. So ist sie seit 1990 um 28 % gesunken. Dennoch ist in der Zentralschweiz jeder vierte Todesfall krebsbedingt.

Auch die integrierte Krebsversorgung trug laut **Oliver Kessler** wesentlich zu dieser Verbesserung bei. So werden die wichtigsten Faktoren für anhaltenden Lebensqualität nach einer Krebsdiagnose bei der Integration berücksichtigt. Patient*innen sollen eine positive Lebenseinstellung bewahren können, Angehörige sollen unterstützt werden und die empathische und persönliche Fachbetreuung und Begleitung ist weiter zu stärken.

Doch welche Lösungsansätze lieferte die HSLU-Studie hinsichtlich einer weiteren Verbesserung der Integration? Hier nannte **Oliver Kessler** den Ansatz der «Value-based Healthcare», wobei die Wertorientierung noch stärker auf die Prävention zu legen sei.

Auch **Oliver Kessler** nimmt Bezug auf die zwei Thesen von **Jonas Willisegger**. Erstens, ja, integrierte Versorgung bringe Qualitäts- und Kostenvorteile. Und zweitens brauche die Gesundheitsvorsorge immer staatliche Regulierung. Insbesondere um Qualität und Patientensicherheit sicherzustellen.



Netzwerk-Apéro 23. November 2022

Oliver Kessler schliesst: «Die Krebsversorgung in der Zentralschweiz ist sehr stark fragmentiert. Gefordert ist eine koordinierte, integrierte, ganzheitliche, patient*innenzentrierte Gesundheitsversorgung.»

Fazit mit viel Konjunktiv

Wie es ginge, wüssten also alle Akteure. Die Diskussion, moderiert von **Hannes Blatter**, zeigte klar, dass über den Wert einer integrierten Gesundheitsversorgung Einigkeit besteht. Eine Herausforderung stellt die Frage der Vergütung der Integrations- und Koordinationsleistung dar. Es braucht bessere finanzielle Anreize für die Akteure. Auch Qualitätsstandards sind entscheidend.

Optimierungspotenzial bezüglich Integration gibt es also auf der Preis- wie auf der Qualitätsseite des Marktes. Als Fazit steht im Raum, dass eine integrierte Gesundheitsvorsorge zumindest nicht im Widerspruch zum regulierten Wettbewerb steht. Für die Etablierung einer flächendeckenden integrierten Versorgung braucht es aber Entwicklung auf Markt-

und Regulationsseite. Dies kann nicht einseitig staatlich «verordnet» werden.

Nationalrätin **Ida Glanzmann-Hunkeler** konstatiert abschliessend: «Die vollständig staatlich regulierte Versorgung wird es garantiert nicht geben. Einem solchen Modell wird die Schweizer Stimmbevölkerung niemals zustimmen.» Es bleibt also spannend, wie sich die Gesundheitsversorgung im diskutierten Spannungsfeld weiter entwickeln wird.

Der angeregte Austausch wurde beim anschliessenden Apéro riche in der HSLU-Oase bei ungezwungenem Networking vertieft.

Ein besonderer Dank gilt der Hochschule Luzern – Wirtschaft für die Gastfreundschaft und den rund 50 Besucherinnen und Besuchern für das Interesse an der Veranstaltung.

«Entwicklungsaufgaben, soziale Anforderungen und Lebensereignisse sind Risikoprozesse, besonders da, wo Selbstwirksamkeit, soziale Unterstützung und Bindungssicherheit kritisch sind.»



Luzerner Kongress Gesellschaftspolitik

29. November 2022 – Öffentliche Veranstaltung

Titel: «Psychische Gesundheit – Brennpunkt Gesundheitsversorgung» – **Ort:** Verkehrshaus der Schweiz –

Personen: 120 – **Begrüssung:** Prof. Dorothee Guggisberg Direktorin Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

– **Referate:** Patrizia Gisler, Anja Waeber, Prof. Dr. Dirk Richter Professor für psychiatrische Rehabilitationsforschung, Berner Fachhochschule Gesundheit,

Prof. Dr. med. Urs Hepp Facharzt Psychiatrie & Psychotherapie, Meilener Institut Zürich, Dr. phil. Niklas

Baer Leiter WorkMed, Psychiatrie Baselland – **Panels:**

Dr. med. Kerstin Gabriel Felleiter Chefärztin Ambulante Dienste, Luzerner Psychiatrie, Dr. med. Oliver

Bilke-Hentsch Chefarzt Kinder- und Jugendpsychiatrie, Luzerner Psychiatrie, Markus Sidler Leiter Betriebliche Gesundheit, Genossenschaft Migros Luzern,

Monika Dudle-Ammann Direktorin Ausgleichskasse / IV-Stelle Nidwalden, Jacqueline Holzer Psychologin und ensa Instruktorin, ensa – **Moderation:** Hannes

Blatter, Geschäftsführer Luzerner Forum, Dr. Annika Becker, Dozentin Hochschule Luzern – Wirtschaft

Am Luzerner Kongress Gesellschaftspolitik vom 29. November 2022 setzten sich rund 120 Expertinnen und Experten einen Tag mit dem Thema «Psychische Gesundheit – Brennpunkt Gesundheitsversorgung» auseinander.

Im Sinne der WHO ist die psychische Gesundheit wertvolle Quelle von Wohlbefinden in der Gesellschaft. Wir alle brauchen eine gute psychische Gesundheit, um uns zu entfalten, Lebensbelastungen zu bewältigen und an der Gesellschaft teilzuhaben. Dabei ist der Übergang von gesund zu psychisch krank meist fließend und die Dunkelziffer psychisch erkrankter Menschen hoch.

Die Zahlen machen betroffen: Jedes Jahr sind bis zu einem Drittel der Schweizer Bevölkerung wegen psychischer Störungen behandlungsbedürftig. Angststörungen und Depressionen haben sich seit der Pandemie mehr als verdoppelt. Die Versorgungsstrukturen stehen unter Druck, die Auswirkungen auf die volkswirtschaftliche Rechnung sind immens. Schätzungen gehen von mehr als 7 Milliarden Franken jährlich aus. In der Folge stellen psychische

Erkrankungen eine grosse gesundheitspolitische Herausforderung dar. Das erfordert eine Zusammenarbeit von Akteuren auf unterschiedlichen Ebenen. Welche Auswirkungen zeigen sich für die Betroffenen, für die Versorger, für die Kostenträger oder auch für Arbeitgebende? Der Luzerner Kongress Gesellschaftspolitik 2022 eruiert den Stand der psychischen Gesundheit in der Schweiz aus den unterschiedlichen Perspektiven und den Folgen für die Versorgungssysteme.

Der Luzerner Kongress Gesellschaftspolitik 2022 fokussiert in den Panels auf das Versorgungssystem Kinder, Jugendliche und Erwachsene, auf die Perspektive der Arbeitgebenden und der Sozialversicherungen sowie das Programm «ensa – Erste Hilfe für psychische Gesundheit». Die vier Panels wurden zweimal durchgeführt, sodass alle Teilnehmer*innen an zwei Panels teilnehmen konnte.

Der Luzerner Kongress Gesellschaftspolitik richtet sich an Führungspersonen, Expertinnen und Experten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft sowie an Fachleute in öffentlichen und privaten Organisationen auf Bundes-, Kantons- und Gemeindeebene.

Der Luzerner Kongress Gesellschaftspolitik befasst sich mit aktuellen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen, die für das Zusammenleben und die Politik eine hohe Relevanz haben. Trägerorganisationen des Kongresses sind die Hochschule Luzern, das Luzerner Forum für Sozialversicherungen und Soziale Sicherheit und die Universität Luzern. Der Kongress fand 2022 bereits zum zehnten Mal statt



Luzerner Kongress Gesellschaftspolitik 29. November 2022



«Versicherer, Spitäler oder Pharmafirmen haben klare Interessen in diesem riesigen Gesundheitsmarkt. Leider sind sie nicht bereit, den Preis zu bezahlen, der für Kostensenkungen notwendig wäre.»

*Flavia Wasserfallen, Nationalrätin SP,
im Breakdown-Podcast zu den hohen
Krankenkassenprämien, 28. September 2022*

«Das Bundesgericht stärkt den Standort Luzern.»

Die Aktivitäten des Forums Luzern wurden von der Presse aufgenommen. Nachfolgend eine Auswahl von Artikeln:

- 24. Juni 2022
Bundesgericht stärkt den Kanton Luzern
Luzern business
- 24. Juni 2022
Ausbau statt Wegzug: Das Bundesgericht stärkt den Standort Luzern
Luzerner Zeitung
- 23. August 2022
Angeregte Diskussion um AHV-Reform
Luzerner Zeitung
- 13. Januar 2023
Arbeitgeber-Arzt-Dialog muss verbessert werden
Penso



«Die Finanzen sind solide.»

Dem Ertrag von Fr. 235'125 steht ein Aufwand von Fr. 233'942 gegenüber. Damit schliesst die Jahresrechnung 2022 (nach Bereinigung durch den Finanzaufwand und die Steuern) mit einem Gewinn von Fr. 196 ab.

Ertrag und Aufwand

Der Ertrag besteht aus den Mitglieder- und Zusatzbeiträgen der Träger- und Partnerorganisationen.

Bilanz per 31.12.2022

Das Luzerner Forum verfügt über Eigenkapital im Umfang von Fr. 224'971.

Die Jahresrechnung 2022 wurde von der Revisionsstelle OPES AG in Emmenbrücke im März 2023 revidiert. Der positive Bericht findet sich auf S. 30 des Geschäftsberichtes.



An die Mitgliederversammlung des Vereins
Luzerner Forum für Sozialversicherungen und
Soziale Sicherheit
mit Sitz in Luzern

OPES AG
Hübelistrasse 18
6020 Emmenbrücke
+41 41 289 60 60
info@opes.ch
opes.ch

Luzern, 15. März 2023

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision der Jahresrechnung 2022

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Luzerner Forum für Sozialversicherungen und Soziale Sicherheit für das am 31. Dezember 2022 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

OPES AG

Peter Liembd
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Othmar Aregger
Revisionsexperte

Beilage: Jahresrechnung

BERATEN. PRÜFEN. BEGLEITEN.

CONCORDIA

CONCORDIA
Schweizerische Kranken-
und Unfallversicherung AG
Bundesplatz 15, 6002 Luzern
www.concordia.ch

CSS

CSS Versicherung
Tribtschenstr. 21
Postfach 2568, 6002 Luzern
www.css.ch

CURAVIVA LU
wohnen · betreuen · pflegen

CURAVIVA Luzern
Bahnhofstrasse 7b
6210 Sursee
www.curaviva-lu.ch

HSLU Hochschule
Luzern

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit
Werftstr. 1
Postfach 2945, 6002 Luzern
www.hslu.ch/sozialearbeit

HSLU Hochschule
Luzern

Hochschule Luzern – Wirtschaft
Institut für Betriebs- und
Regionalökonomie IBR
Zentralstr. 9, Postfach 2940,
6002 Luzern
www.hslu.ch/wirtschaft

INTERFACE

INTERFACE
Politikstudien Forschung Beratung
Seidenhofstr. 12, 6003 Luzern
www.interface-politikstudien.ch/de

**KANTON
LUZERN**

Kanton Luzern
Gesundheits- und Sozialdeparte-
ment, Departementssekretariat
Bahnhofstr. 15, 6002 Luzern
www.lu.ch

LUNGENLIGA
ZENTRALSCHWEIZ

Lungenliga Zentralschweiz
Mooshüslistr. 14, 6032 Emmen
www.lungenliga-zentralschweiz.ch

luzerner kantonsspital
LUZERN SURSEE WÖLHUSEN

Luzerner Kantonsspital
Spitalstrasse, 6000 Luzern 16
www.luks.ch

LUPK Luzerner Pensionskasse

Luzerner Pensionskasse
Zentralstr. 7, 6002 Luzern
www.lupk.ch

PKG
PENSIONSKASSE FÜR KML

PKG Pensionskasse
Zürichstr. 16
Postfach, 6000 Luzern 6
www.pkg.ch

RVK
clever entlastet

RVK – Dienstleistungen
und Versicherungen für den
Gesundheitsmarkt
Haldenstr. 25, 6006 Luzern
www.rvk.ch

**Schweizer
Paraplegiker
Stiftung**

Schweizer Paraplegiker
Stiftung (SPS)
Guido A. Zäch Strasse 10
6207 Nottwil
www.paranet.ch

**Stadt
Luzern**

Stadt Luzern, Sozialdirektion
Hirschengraben 17, 6002 Luzern
www.stadtluzern.ch

**Stiftung für
Schwerbehinderte
Luzern SSBL**

Stiftung für Schwerbehinderte
Luzern (SSBL)
Amtshaus Rathausen, 6032 Emmen
www.ssbl.ch

suva

Suva
Fluhmattstr. 1, 6002 Luzern
www.suva.ch

**UNIVERSITÄT
LUZERN**

Universität Luzern,
Rechtswissenschaftliche Fakultät
Frohburgstr. 3
Postfach 4466, 6002 Luzern
www.unilu.ch/luzeso

vps.epas

VPS Verlag Personalvorsorge
und Sozialversicherung AG
Postfach 4242
Taubenhausstr. 38, 6002 Luzern
www.vps.epas.ch

was wirtschaft
arbeit
soziales

WAS Wirtschaft Arbeit Soziales
Ausgleichskasse - IV – wira
Bürgenstrasse 12, Postfach
6002 Luzern
www.was-luzern.ch

**Zentralschweizer BVG- und
Stiftungsaufsicht (ZBSA)**

Zentralschweizer BVG- und
Stiftungsaufsicht (ZBSA)
Bundesplatz 14, 6002 Luzern
www.zbsa.ch

AUSGLEICHSKASSE • IV-STELLE NIDWALDEN



Ausgleichskasse Nidwalden
IV-Stelle Nidwalden
www.aknw.ch

Ausgleichskasse
IV-Stelle
Obwalden



Ausgleichskasse Obwalden
IV-Stelle Obwalden
www.akow.ch

AUSGLEICHSKASSE • IV-STELLE SCHWYZ



Ausgleichskasse Schwyz
IV-Stelle Schwyz
www.aksz.ch

AUSGLEICHSKASSE ZUG • IV-STELLE ZUG



Ausgleichskasse Zug
IV-Stelle Zug
www.akzug.ch

**FRAUEN
ZENTRALE
LUZERN**

Frauenzentrale Luzern
www.frauenzentraleluzern.ch



Koordination
Schweiz

Koordination Schweiz AG
www.koordination.ch

Luzerner
Psychiatrie **lups.ch**

Luzern | Obwalden | Nidwalden

Luzerner Psychiatrie
www.lups.ch



pwc

PricewaterhouseCoopers
www.pwc.ch

sva
A A R G A U
Sozialversicherung

Sozialversicherung Aargau SVA
www.sva-ag.ch



**VIFOR
PHARMA**

Vifor Pharma
www.viforpharma.ch/de

viva luzern

Viva Luzern AG
www.vivaluzern.ch

Christine Gersching
Beratung im Gesundheitswesen
www.gersching.ch



Ida Glanzmann-Hunkeler
Präsidentin,
Nationalrätin



Matthias Schenker
Vizepräsident,
CSS Versicherung, Leiter
Gesundheitspolitik,
Mitglied der Direktion



Peter Anderegg
Concordia Versicherungen
AG und Concordia Schweizerische
Kranken- und Unfall-
versicherung AG, Mitglied
der Geschäftsleitung



Pius Bernet
Stiftung für Schwerbe-
hinderte Luzern SSBL,
Geschäftsführer



Dr. phil. I **Oliver Bieri**
INTERFACE Politikstudien
Forschung Beratung,
Mitglied der Geschäfts-
leitung



Noëlle Bucher
Kanton Luzern Gesundheits-
und Sozialdepartement,
Departementssekretärin



Betriebsökonom FH
Peter Fries
PKG Pensionskasse, Vorsitz
der Geschäftsleitung



Dipl. Wirtschaftsprüfer
Benno Fuchs
Luzerner Kantonsspital &
Kantonsspital Nidwalden,
CEO/Direktor



Prof. **Dorothee Guggisberg**
Hochschule Luzern –
Soziale Arbeit, Direktorin



Dr. iur. **Joseph Hofstetter**
Schweizer Paraplegiker
Stiftung, Direktor



Prof. Dr. **Marc Hürzeler**
Universität Luzern,
Professor in Sozial-
versicherungsrecht



Barbara Ingold
Suva, Abteilungsleiterin
Versicherungsleistungen



Alexander Kobel
RVK – Direktor (Stv. für
Patrick Kellenberger)



Tina Meyer
Lungenliga Zentral-
schweiz, Geschäftsführerin



lic. iur.
Armida Raffener
Sozial- und Sicherheits-
direktion Stadt Luzern,
Stabschefin



lic. iur.
Barbara Reichlin Radtke
Zentralschweizer BVG
und Stiftungsaufsicht
(ZBSA), Geschäftsleiterin



lic. iur.
Alain Rogger
Was Wirtschaft Arbeit
Soziales, Leiter Aus-
gleichskasse Luzern



Dr. phil. I. **Peter Schneider**
VPS Verlag Personal-
vorsorge und Sozialver-
sicherung AG, Direktor



Dipl. Ing. ETH
Reto Tarregghetta
Luzerner Pensionskasse,
Geschäftsführer



Betriebsökonom FH
Roger Wicki
Curaviva Luzern,
Mitglied im Vorstand



Prof. **Jonas Willisegger**,
Hochschule Luzern –
Wirtschaft, IBR, Leiter CC
Public und Nonprofit
Management



lic. ès sc. pol.
Hannes Blatter
Geschäftsführer Luzerner
Forum



Olivia von Gunten
Assistentin
des Geschäftsführers

«Euer Vertrauen, eure Beiträge, danke vielmals.»

Allen Kolleginnen und Kollegen der Trägerorganisationen im Vorstand – vielen lieben Dank: Ihr alle arbeitet tatkräftig mit und sorgt dafür, dass das Luzerner Forum so richtig blüht.

Ganz herzlich danken wir Erwin Roos und Pius Bernet, die im Verlauf des 2022 aus dem Vorstand ausgeschieden sind, für ihre langjährige, engagierte und wertvolle Arbeit für das Luzerner Forum. Ein grosser Dank gebührt zudem Olivia von Gunten, Assistentin des Geschäftsführers, die dafür sorgt, dass das Luzerner Forum auch tatsächlich funktioniert. Ein grosses Dankeschön gilt schliesslich allen Referentinnen und Referenten sowie den Institutionen und Organisationen. Durch euer Vertrauen und eure Beiträge als Träger oder als Partner habt Ihr das Luzerner Forum auch 2022 wunderbar unterstützt. Danke.

Ida Glanzmann-Hunkeler
Präsidentin

Hannes Blatter
Geschäftsführer

Kontakt:

LUZERNER FORUM

für Sozialversicherungen und Soziale Sicherheit

Seidenhofstrasse 12 | CH-6003 Luzern

Telefon +41 41 367 49 16

www.luzerner-forum.ch <https://lemon.luzerner-forum.ch>

Social Media:

www.flickr.com/photos/luzernerforum

www.linkedin.com/company/luzerner-forum

<https://twitter.com/LuzernerForum>

www.instagram.com/lemon_luzernerforum

Impressum:

Herausgeberin LUZERNER FORUM

für Sozialversicherungen und Soziale Sicherheit

Text und Konzept Olivia von Gunten, Hannes Blatter,

Martin Rutishauser (www.trollhauser.ch)

Gestaltung Cornelia Müller (www.corneliamueller.ch)

Fotografie Monique Wittwer (www.moniquewittwer.ch),

Margherita Delussu und Christoph Arnet

LUZERNER FORUM für Sozialversicherungen und Soziale Sicherheit

Eine Arbeitsgemeinschaft von CONCORDIA | CSS Versicherung | CURAVIVA Luzern | Hochschule Luzern – Soziale Arbeit | Hochschule Luzern – Wirtschaft | INTERFACE | Kanton Luzern | Lungenliga Zentralschweiz | Luzerner Pensionskasse | Luzerner Kantonsspital | PKG Pensionskasse | RVK – Dienstleistungen und Versicherungen für den Gesundheitsmarkt | Schweizer Paraplegiker Stiftung (SPS) | Stadt Luzern | Stiftung für Schwerbehinderte Luzern (SSBL) | Suva | Universität Luzern, Rechtswissenschaftliche Fakultät | VPS Verlag Personalvorsorge und Sozialversicherung AG | WAS Wirtschaft Arbeit Soziales – Ausgleichskasse – IV – wira | Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht (ZBSA)